

Königstein.

(Die Festung.)

Die Garnisonkirche der Festung Königstein besteht seit dem Jahre 1676, und ist auf Befehl Johann Georgs II. mit Benutzung der Kloster-Kapelle der in den Jahren 1516—1524 hier heimisch gewesenen Cölestiner-Mönche hergestellt worden. Die feierliche Einweihung der Kirche ist den 1. Octbr. 1676 am XIX. Trinitatis-Sonntage durch den Oberhofprediger D. Martin Seyer in Anwesenheit Johann Georgs II. geschehen. Die Jahreszahl MDCLXXVI giebt folgendes Chronostichon an:

Einweihung Des KirChLeins VM Königstein.

Auch ist eine Medaille geschlagen worden, welche auf der einen Seite die Sächsische Kautenkrone mit den Chur-Schwerdtern und darüber stehendem Churhute dargestellt, und auf der anderen folgende Worte enthalten hat: Joh. Georg II Dux Et Elect. Sax. S. C. R. J. PRPS. Ob. Sacell. Castri Koenigsteinens. ab. interitu. vindicat et. nomine S. Georgii. insignit. ipso. die. Inaug. Cal. Oct. Ao. Sal. M.DCLXXVI. F. F.

Die Gedächtnismünze soll von Werthe und Größe eines Reichsthalers gewesen sein. V. Tentzels Saxonica Numismatica lineae Albert. Tom. III. p. m. 577.

Vor Gründung dieser Kirche ist der Gottesdienst in einem auf der Festung dazu eingerichteten Saale von den Geistlichen der Stadt Königstein Sonntags und Donnerstags gehalten worden.

Als erster Garnisonprediger auf der Festung ist im Jahre 1671 Johann Christoph Michael, Quartanus an der Pirnaischen Schule und Pestilentialis, angestellt worden. Er starb am Michaelis-Tage 1689. Der gegenwärtige Garnisonprediger ist Carl Eduard Raschig (ein Enkel des Hofpredigers Raschig zu Dresden), seit dem J. 1822 angestellt.

Drei jetzt auf dem Thurme befindliche, von Johann Georg II auf die Festung geschickte, ursprünglich für den Dresdner Schloßthurm bestimmt gewesene, Glocken, tragen, eine jede, folgende Umschrift:

Ab ELectore Iohanne GeorgIo seCVnDo

ArX. Ista InstaVrata Insigniter tVrris faCta aLflor NoLaeqVe hae sVspensae DVLCes. VIVat. RVta SaXonla.

J. G. II. H. Z. S. J. C. B. C.

M.DCLXXVII.

Goss mich Andreas Herold.

Im Jahre 1687 den 16. Juni sind sie auf den Thurm gezogen und am Feste Johannis des Täufers zum ersten Male geläutet worden.

Die Orgel, bestehend aus 10 Registern, ist im Jahre 1721 von Johann Gottlob Samitius gebauet worden.

Bemerkenswerth sind in dem Innern der freundlichen Kirche überdieß: 1.) das Altarbild, sonderbarer Weise die Bergpredigt am Fuße der Festung Königstein darstellend; 2.) zwei Marmor-Säulen, welche das Gemälde einfassen, jedenfalls Ueberreste der Cölestiner-Kapelle; 3.) ein auf dem Altare stehendes Crucifix, angeblich von churfürstlicher Hand gefertigt, Basis und Kreuz von Ebenholz, mit Silber ausgelegt, der Leib Christi von Elfenbein.

Der Gottesacker befindet sich außerhalb der Festungswerke, und wurde erst im Jahre 1680 angelegt, nachdem zuvor die Todten der Festung auf dem Gottesacker der Stadt Königstein beerdigt worden waren.

Ueber die Gründung der Garnisonsschule fehlt es an Nachrichten; aber es wird insbesondere dem Festungs-Commandanten, Friedrich Wilhelm, Freiherrn v. Kyau, nachgerühmt, daß derselbe sich (in den Jahren 1715—1733) um die hiesige Schule sehr verdient gemacht.

Zur Parochie der Festung Königstein gehören noch 2 am Fuße der Festung gelegene Häuser, nämlich die sonstige Schmiede, jetzt von einem Wagner bewohnt, und die sogenannte Neue Schenke.

Die Garnisonprediger-Stelle vergiebt das Ministerium des Cultus; doch stellte zeither der jedesmalige Festungs-Commandant die Vocation aus.

Das Amt des Garnison-Cantors besetzt der Commandant der Festung.

Prediger und Schullehrer haben außer den Accidentien einen fixen Gehalt.

Der gegenwärtige Schullehrer ist Karl Ferd. Druschky, seit dem Jahre 1822 hier angestellt.

Die Gemeinde zählt gegen 300 Seelen; die Schule besuchen zur Zeit 30 Kinder.

Die Wohnung des Garnisonpredigers, zwischen dem Commandantenhause und der Georgenburg, über dem Eingange der Festung, bietet die Aussicht auf das ganze Elbthal von Königstein bis Meissen, dessen Dom bei reiner Luft zu erkennen ist.

Festung Königstein am 30. Jan. 1840.

Carl Eduard Raschig,
Garnison-Prediger.

N. S. Die ausführlichste Auskunft über die Gründung der Festung Königstein giebt, außer mehreren neueren geschichtlichen Aufstellungen: Historische Beschreibung der weltberühmten Festung Königstein, worden zugleich zu Erläuterung derselben, etwas von der alten Burg Dohna in Meissen gehandelt wird. Nebst einigen hierzu dienlichen Kupferstichen herausgegeben von Christian Hechel, Cantor in Pirna. Magdeburg, zu finden bei Gottfried Wettern. 1737.

Nachtrag zur Parochie Eschdorf.

Der letzte Pleban an hiesiger Kirche war Nicolaus Pirrer. — „Zuermerken, Nachdem Wir Ernst Her von Schonburg zu Glaucha und Waldenburg dem würdigenn vnßern lieben andechtigenn. Er Nicolaus Pirrer. zu Eschdorff pfarrhern Funffhunder alde Ehe. Erbe gelt vff dem gute. Sho vnßer lieber getrewenn Hans Schlesiger, auch do selbesth ynne, erblich aberkauft zu vnns gelost vnnd wider gefauft habenn etc. Geschen zum Lomen Montag am tage Johannis des Heylig tauffers Christi 1532.“ — „Ich wolff von Schonberck der Herschafftenn Schonburg etc. Ober Hauptmann“ sage Hans Schlesiger „Niedt ledigit vnnd los Souiel dise bezalunge belanger dz er noch Seinne erbenn von der Herschafft noch Hern Nielas Pirrer hierum weiter nicht Sollen angesochtenn werdenn. Gebenn vffm Hoenstein mithwochs Nach Visitationis marie glorioffissime 1542.“ — „Dieweil ich Steffan Hase aus alter vnd schwachheit halben meinen garten, Welchen mir der pfarherr Nicolaus Pirrer aus Wolbedacht vnd Sunderlichem Nuße des pfarlehns geeignet vnd vbergeben, nicht lenger erhalten kann, hab ich denselben meinem Sohn Vorgen verkaufft, wie er in seinen vier Rehen gelegen hinder Andres kuzen, also, dz ydem pfarhern ewig jertliche Zins gereicht werde alle iar vjij gr. halb auff Michael: das ander auff Walpurg: Item ein tag mit der sichel, vnd ein tag mit dem Rechen. gescheen am Sontag Oculi des lxj iars.“ — Dieser letzte Pleban war vermuthlich ein geborner Eschdorfer. „Am mitwoch der heiligen Junckfrawen Katherine Im xv^e vnnd Im xxii^j Jar Ist Thomas Koch zu Eschdorff wonhafftigl, mit seynem weybe Anna, eyne tochter Barthel kolbes vom Eichich nahen bey Olkniz Ins fur Fursten lande gelegen, kommen vor eyn gehegtes ehe Dingl zu Eschdorff Vnnd hat aldo von wegen seyns weybes groß mutter Margarethha die Nickel Pyrreryn, vorzeyten zum obern Tribel gewonhet, offentlich seynem schweger Matrx Pyrrer vorzeiglt vnd auff losunge gethan, Nyimmer nischt In seynen guttern zu fordern Ist In diesen gericht Eyn verordeneter Richter gewest Wenzel Richter von Scholwns Scheppen Jacoff Lewderwng, Michel kuz Peter Koch Hans Moller Nykel wagner zu Eschdorff vnd Hans Scenyngt von Scholwns alle vnderthane des Ernst von Schonburg In bey Wesens seynes Amptmans zu Lobma Schoffer als eyn gerichts heider die Scent Michel koeler.“ — Daraus geht zugleich hervor, daß auch Schullwiz damals den Schönburgen gehörte und mit in der großen Wehlner Pfllege lag.

Auch findet sich in hiesiger Kirche, aber seit 200 Jahren mit Bretern überschlagen, und darum bis jetzt ungekannt, das alte Sacramentshäuschen in der äußeren Wand der Sacristei, da wo die Kirchväter sitzen, dem Altare gegenüber, da wo man das Brod austheilet, mit der Jahrzahl 1524 oder 1529. Ich halte die Zahl für 1529, denn die Ziffer sieht so:

2

Doch erkennt eine andre Meinung darin eine 4. Die andern Ziffern sind die gewöhnlichen.

J. K. Seidemann,
Pastor.

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Die Kirche auf der Festung Königstein. 2.) Hinterhermsdorf

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.